

## INHALT

---

### Graduate School

Neue Doktorandinnen und Doktoranden	1
Interdisziplinäres Forum	1
Graduiertenkonferenz 2014	1
Gastprofessuren	1
Vorträge im Rahmen des Einstein Visiting Fellowship	1
Weitere Vorträge	1
Abgeschlossene Dissertationen	1
Personalien	1

### John-F.-Kennedy-Institut

Erasmus / LLLP	1
Berichte aus den Abteilungen	2
Lange Nacht der Wissenschaften	12
Canada Day	13

### Bibliothek

Schalldämmung der Gruppenarbeitsräume	14
---------------------------------------	----

Neuerscheinungen	14
------------------	----

Impressum	14
-----------	----

# NEWSLETTER

---

AUSGABE 17, JULI 2014

John F. Kennedy-Institut  
für Nordamerikastudien

 GRADUATE SCHOOL  
OF NORTH AMERICAN STUDIES

## Neue Doktorandinnen und Doktoranden

In den Auswahlgesprächen am 25. und 26. April wurden 10 neue Stipendiatinnen und Stipendiaten ausgewählt, die am 1. Oktober ihr Studium an der GSNAS aufnehmen werden. Die neue Kohorte besteht aus drei Frauen und sieben Männern, die aus Deutschland und den USA kommen.

## Interdisziplinäres Forum

Die Postdoktoranden führten ihr letztes Semester begonnenes interdisziplinäres Forum fort, welches alle zwei Wochen den Austausch zwischen jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern am Kennedy-Institut und der Graduiertenschule dauerhaft fördern soll. Die Workshops fanden jeweils mittwochs von 15:00 bis 16:30 statt.

Im ersten Workshop des Forums in diesem Sommersemester stellte Talel Ben Jemia sein Projekt »Agent of Desire (?)—The Hustler and the Themes of Gay Identity Formation in American Film« vor (23. April). Nitya Koch sprach am 7. Mai zu »Dancing Bodies, Modes of Gender, and Choreographies of Love: Dance and the Construction of Sexual Difference in the Hollywood Musical«. Am 21. Mai stellte Nikolas Kessels sein Projekt zu »Historical Institutionalism and Legalization: Gradual Change in Transatlantic Financial Regulation« vor, am 4. Juni sprach Sophie Spieler über »The Chosen and Their Gatekeepers: Theorizing and Historicizing the American Educational Elite«, am 18. Juni trug Thomas Dikant zu »On Consequences« vor, am 2. Juli sprach Simon Schleusener zu »Poetics of the Market: Capitalism, Culture, and the Politics of Affect« und am 17. Juli stellte Sonja Schillings ihr Projekt »Grotesque Dignity: American Literature and the Renegotiation of Human Nature in the Postwar Period« vor. Für weitere Rückfragen zum Programm steht Anne Nassauer, die der-

zeitige Postdoktorandenvertreterin, unter [anne.nassauer@fu-berlin.de](mailto:anne.nassauer@fu-berlin.de) zur Verfügung.

## Graduiertenkonferenz 2014

Am 9. und 10. Mai fand die jährliche internationale Graduiertenkonferenz mit dem Thema »Trust Issues: Community, Contingency, and Security in North America« statt. Die Eröffnungsrede der Konferenz hielt Seine Exzellenz **John B. Emerson**, Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika. Die Hauptredner auf der Konferenz waren Prof. **Martin Hartmann** (Universität Luzern) zum Thema »The Decline of Trust: Myth or Fact?« und Prof. **Susan Castillo** (King's College London) mit einem Vortrag über »Trust, Civility, and the Shadow of Jamestown«. Die britische Künstlerin Isabella Streffen stellte ihre Installation Hawk & Dove vor.

## Gastprofessuren

Im Sommersemester 2014 begrüßte die Graduiertenschule mit dem Ökonomen **Robert Dimand** (Brock University, St. Catharines, Ontario, Kanada) und dem Soziologen **Randall Collins** (University of Pennsylvania) zwei Gastprofessoren.

Robert Dimand hielt am 21. Mai einen Vortrag mit dem Titel »James Tobin, American Keynesian«. Randall Collins sprach am 11. Juni zum Thema »Violent Attention Space: A Theory of the Situational Dynamics of Violence«. In der Woche vom 16. bis zum 20. Juni bot Randall Collins für Masterstudierende sowie Doktorandinnen und Doktoranden eine Master Class zu »Micro-Sociologies of Violence« an.

## Vorträge im Rahmen des Einstein Visiting Fellowship

Die Ökonomin **Kari Polanyi Levitt** (McGill University, Montréal), Toch-

ter von Karl Polanyi, sprach am 8. Mai im Rahmen des Einstein Visiting Fellowships zum Thema »From the Great Transformation to the Great Financialization: Alternatives to the Economism of the Right and the Left!«. Der Soziologe **Jason W. Moore** (Binghamton University) hielt am 18. Juni einen Vortrag zum Thema »Anthropocene or Capitalocene? Why Nature Matters in the Making and Unmaking of the Modern World, and Not in the Way You Might Think«.

## Weitere Vorträge

Die Dichterin und Literaturwissenschaftlerin **Susan Stewart** (Princeton University) las am 29.04. aus ihrem jüngsten Werk (»Poems as Songs, Poems as Stories«) im Rahmen des Literaturseminars der Graduiertenschule.

## Abgeschlossene Dissertationen

Wir gratulieren Ben Robbins (Kultur), Christoph Raetzsch (Kultur), Elisabeth Engel (Geschichte), Sonja Schillings (Kultur) und Ahu Tannisever (Kultur) herzlich zum erfolgreichen Abschluss ihrer Promotionsverfahren!

## Personalien

David Bosold ist seit Anfang März neuer Geschäftsführer der Graduiertenschule und verfolgte begeistert die neuen Aufgaben und die Fußball-WM. Danke für den herzlichen Empfang am Kennedy-Institut und der GSNAS!

*David Bosold*

## Easmus / LLLP

Seit Beginn des Jahres wird das erneuerte und erweiterte Erasmus-

Programm als »Erasmus+« weiter geführt. Die Verträge der Instituts-Abteilungen wurden verlängert; es stehen zurzeit über 50 Studienplätze (meistens 5 Monate) an 26 europäischen Universitäten zur Verfügung. Im SS 2014 studieren 21 Erasmus-Studenten am Kennedy-Institut (BA und MA).

*Michael Hoenisch*

## Abteilung Geschichte

### Personelles, Vorträge, Publikationen

**Elisabeth Engel** hat am 4. Januar 2014 beim Jahrestreffen der American Historical Association in Washington, DC einen Vortrag mit dem Titel »To make him a link between Europeans and Africans: Ideas and Practices of the »American Negro« in the IMC's Modern World Mission in Colonial Africa, 1918-1939« gehalten. Der Vortrag wurde von Prof. Dana Robert (Boston University) kommentiert und war Teil des Panels »Devising a New Lexicon of Race Relations: African Americans, the International Missionary Council and the British Missionary Discourse on Civilizing Africa, 1920-1940«, das sie mit Prof. Andrew Barnes (Arizona State University) und Prof. Richard Elphick (Wesleyan University) eingereicht hat. Am 29. Januar hat Elisabeth Engel ihre Doktorarbeit »African American (Anti-)Colonialism: The African Methodist Episcopal Church and Colonial Africa, 1918-1939« im Fach Neue Geschichte verteidigt. Von 23. Februar bis 25. März war sie als Gastwissenschaftlerin an die *Université de Montréal*, QC Kanada eingeladen. Dort hielt sie einen Vortrag zum Thema »Meeting the Native: African American Missionary Self-Fashioning in Colonial Africa«. Im Sommersemester 2014 erhielt sie einen Lehrauftrag für das BA-Vertiefungsseminar »Visuals and Visibility in African American History« der Abteilung Geschichte am John-F.-Kennedy-Institut. Seit 1. Mai ist Elisabeth Engel zudem Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Universität Kassel, wo

sie die Geschichte Nordamerikas und Großbritanniens vom 18. bis 20. Jahrhundert an der Professur von Anke Ortlepp unterrichtet. Im Mai wurde ihr Postdoc-Projekt im Rahmen des DAAD-Netzwerks »Principles of Cultural Dynamics« (PCD) für den Global Humanities Junior Research and Teaching Stay 2014 an der Johns Hopkins University (Baltimore) ausgewählt. Bei der internationalen Summer School des PCD-Netzwerks leitet sie eine Session zum Thema »Race in Space: The History of Modern Segregation«. Im Druck befindet sich ein Aufsatz, der das Konzept des Pan-Afrikanischen im Kontext der African Methodist Episcopal Church in British West Africa untersucht.

**Jessica Gienow-Hecht** organisierte gemeinsam mit dem Team der Abteilung sowohl die Konferenz »Culture and International History«, die in diesem Jahr unter dem Titel »Stage & Performance—Theatricality in International History since 1500« (siehe Konferenzberichte S. 4-5) stand, als auch in Kooperation mit der Abteilung Wirtschaftswissenschaften, der Bibliothek und der Alumni Association des JFKIs die Lange Nacht der Wissenschaften, die in diesem Jahr unter dem Titel »Das Jahr 1914 in den USA« stand (siehe Bericht S. 12-13). Sie möchte sich an dieser Stelle sehr herzlich bei allen Mitwirkenden für ihre Ideen und ihren Einsatz bedanken!

Im Sommersemester 2014 unterrichtete Frau Gienow-Hecht fünf Veranstaltungen, darunter das BA-Vertiefungsseminar »U.S. Foreign Relations in the 20th Century«, das BA-Colloquium, das Advanced Research Seminar (GSNAS) sowie das Forschungs- und Examenscolloquium der Abteilung Geschichte. Zusammen mit Professor Lora Viola unterrichtete Frau Gienow-Hecht zudem das interdisziplinäre Hauptseminar »Nation Branding«, in dessen Verlauf die Teilnehmer mit Fachvertretern aus den Bereichen Politik, Diplomatie und Marketing sprachen, darunter Anke Müller (Germany—Land of Ideas); William B. McAllister (Office of the Historian in the State Depart-

ment), Karl-Erik Norrman (Europäisches Kulturparlament); S. E. Lazăr Comanescu, Botschafter Rumäniens in Berlin, sowie S. E. Edouard Bizimana, Botschafter der Republik Burundi in Berlin. Außerdem standen zwei Exkursionen auf dem Programm, von denen eine in das Institut für Kulturdiplomatie, die zweite in die kanadische Botschaft führte.

Im Forschungs- und Examenscolloquium der Abteilung Geschichte standen im Sommersemester 2014 folgende Besucher bzw. Vorträge auf dem Programm: 14. April: Dennis Dickerson (Vanderbilt University), »The Long Civil Rights Movement in International Perspective: The Case of an American Gandhian«; 5. Mai: Fabienne Gouverneur (Universität Budapest), »The Man behind Opinion: Marcel Fodor 1930s-1950s«; 12. Mai: Ewa Maj (University of Wrocław), »The Iranian Hostage Crisis in the Light of the Communist Propaganda 1979-1981«; 19. Mai: Joe Crespino (Emory University), »A Prophet Without Honor: God and Segregation in Martin Luther King's Atlanta«; 26. Mai: Gareth Davies (Oxford University), »Taming Disaster: Fatalism and Mastery in Diasaster Management, 1800-2013«; 2. Juni: Roger Nichols (University of Arizona), »Warrior Nations: What started the Indian Wars?«; 16. Juni: Joyce Berkman (University at Massachusetts at Amherst), »Send over for the jewels: Germany's influence on Margaret Sanger and the US reproductive rights movement, ca. 1900-1939«; 7. Juli: Max Friedman, (American University), »A New Look at Anti-Americanism: Challenging American Exceptionalism's View of the World«.

**Michaela Hampf** vertrat im vergangenen Wintersemester 2013/14 an der Ruhr-Universität Bochum die Professur für die Geschichte Nordamerikas. Zusammen mit Barbara Lüthi (Köln) organisierte und leitete Michaela Hampf die diesjährige Jahrestagung der Historikerinnen und Historiker in der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien (DGfA), die vom 21. bis 23. Februar in Tutzing

am Starnberger See stattfand (siehe Konferenzbericht S. 4-5). Im Rahmen der Konferenz CIH V »Stage & Performance—Theatricality in International History since 1500« vom 28. bis 30. April leitete sie die Sektion »Performing Gender: On Earth and in Space«.

**Sebastian Jobs** bearbeitet am Institut weiterhin sein Projekt zu Gerüchten über Sklavenaufstände im amerikanischen Süden. Ferner sind von ihm Aufsätze zur Darstellung von Gewalterfahrungen in militärischen Siegesparaden in New York sowie zu »Unsicherem Wissen« erschienen. Zum Thema »Uncertain Knowledge« hat er auch ein Zeitschriftensonderheft bei *Rethinking History* herausgegeben. Zugleich hat er gemeinsam mit Dr. Philipp Müller (Göttingen) einen Workshop mit dem Thema »Doing Knowledge« organisiert. Zur Funktion der Paraden und Gerüchten hat er auch Vorträge an den Universitäten Erfurt, Göttingen und der FU Berlin sowie an der Neuen Nationalgalerie Berlin gehalten. Im Rahmen der Langen Nacht der Wissenschaften hat er am JFK-Institut in den Film *The Birth of a Nation* (1915) eingeführt.

**Tilman Pietz** ist vom Institutsrat zum kommissarischen Canadian-Studies-Beauftragten bestimmt worden. Zusammen mit einer institutsübergreifenden Task Force soll er Möglichkeiten eruieren, wie das Kanada-profil des JFKI gestärkt werden kann. Er ist zudem Mittelbauvertreter in der jeweiligen Berufungskommission zur Besetzung einer Juniorprofessur der Abteilungen Geschichte und Wirtschaft. Im Rahmen der Konferenz CIH V »Stage & Performance—Theatricality in International History since 1500« vom 28. bis 30. April leitete er das Panel »Political Theatricality before 1815« und hielt selbst einen Vortrag in einem anderen Panel zu »World Stage, Domestic Audience: The United Nations Security Council and Henry Cabot Lodge's Battle for the 1960 Republican Vice Presidential Nomination«.

**Jane Preuß** vertrat im WS 2013/14 die

Juniorprofessur von Michaela Hampf und unterrichtete »Understanding North America« und die »Einführung in die nordamerikanische Geschichte«. Die Abteilung bedankt sich ganz herzlich bei ihr und wünscht ihr für die Zukunft viel Erfolg.

### Konferenzbericht: Jahrestagung der Historikerinnen und Historiker in der DGfA

»Military, Security, and Use of Force in American History«

Unter dem Titel »Military, Security, and Use of Force in American History« fand vom 21. bis 23. Februar die von Michaela Hampf und Barbara Lüthi organisierte Jahrestagung der Historikerinnen und Historiker in der Deutschen Gesellschaft für Amerika-studien (DGfA) statt. Die Konferenz beschäftigte sich mit Wechselbeziehungen und Verflechtungen zwischen bewaffneten Konflikten und verschiedenen Konzeptionen von Sicherheit. Methodisch waren viele Vorträge an den Schnittstellen von Kulturgeschichte der Gewalt, Neue Militärgeschichte und Security Studies angesiedelt und untersuchten aus dieser Perspektive insbesondere Konstruktionen von Sicherheit im Rahmen bewaffneter Konflikte und der Anwendung staatlicher Gewalt sowohl international wie auch im Inneren.

Die direkte Verbindung zwischen Fragen nach (nationaler) Sicherheit, nach staatlicher Gewalt, die sowohl nach außen wie auch nach innen gerichtet ist, und den vielfältigen Akteuren, die sie ausüben und erleiden, ist nicht erst seit 9/11 und dem Beginn des »Kriegs gegen den Terror« offensichtlich. Die Schaffung des U.S. Department of Homeland Security und anderer Behörden ist nur ein Beispiel für die wachsende Konvergenz innenpolitischer und internationaler Sicherheitsregimes. Die Herstellung und der Schutz der inneren Sicherheit gehen sowohl mit der kontrollierten Anwendung staatlicher Gewalt im Inneren als auch der Koordination und Anwendung militärischer Gewalt im Ausland einher. Im

Zuge einer Ausweitung des Konzepts des Krieges wird an militärische Organisationen verstärkt die Anforderung gestellt, innere Sicherheit wie auch globale Befriedung zu gewährleisten. So haben die Streitkräfte der Vereinigten Staaten seit dem Ende des Kalten Krieges eine weitgehende Umstrukturierung erfahren, um besser auf sog. asymmetrische und begrenzte Kriege vorbereitet zu sein.

Die erste Sektion »Colonialism and Security« beleuchtete Legitimationsstrategien militärischer Gewalt zum Zweck kolonialer Stabilisation. Anhand der amerikanischen »Indianerkriege« einerseits und verschiedener Dekolonisierungskriege andererseits wurden Konstruktionsbedingungen von Sicherheit sowie die Produktion militärischen Wissens diskutiert, die auch als Werkzeuge heutiger Sicherheitsapparate zum Einsatz kommen.

Neben den Verflechtungen von Militär, Sicherheit und Gewalt wurde in den Vorträgen ebenfalls vielfach über Dimensionen von »Widerstand« reflektiert. Besonders deutlich wurde diese dies in der Keynote »Sleeping Soldiers: Experiments in Militarism and Resistance« von Franny Nudelman (Ottawa), die den Schlaf ins Zentrum ihrer Analyse stellte und zwar sowohl als widerständige Praxis von Soldaten, als auch als Gegenstand militärischer Forschung auf der Suche nach potenziellen Kontrollmechanismen.

Sektion II »American Occupations in the Philippines and Japan« beschäftigte sich mit amerikanischen Besatzungsarmeen im asiatischen Raum, speziell auch mit der von Brian McAllister Linn aufgeworfenen Frage nach einem »militärisch-sexuellen Komplex«. Mit amerikanischer und kanadischer Truppenpräsenz in Deutschland beschäftigte sich auch die Sektion »Military Presence, Gendered Security and Everyday Life«, in der Frauke Brammer eine vieldimensionale Studie zu kanadischen Militärfamilien vorstellte, die sich mit Fragen politischer Kultur, Geschlechterverhältnissen, Technologie- und Umweltgeschichte, aber auch internationalen Beziehungen beschäftig-

te.

In den parallelen Workshops des Young Academics Forum hatten Promovierende die Gelegenheit, laufende Forschungsprojekte vorzustellen und in einem informelleren Setting zu diskutieren.

Auch in der Sektion IV »Interventions in the Name of Security« ging es an Beispielen wie Söldnerheeren im Kalten Krieg und der amerikanischen Militärinterventionen im Irak und in Libyen um sich wandelnde Konstruktionen von nationaler Sicherheit, aber auch um Fragen nach deren demokratischer Legitimation. Mit **Bianka J. Adams** berichtete eine Historikern des US Army Corps of Engineers von der prekären Partnerschaft mit den irakischen Sicherheitskräften und von ihrer Arbeit vor Ort in Bagdad, wo sie 2009 den Abzug der 1st Cavalry Division begleitet hatte.

Legitimierungsdiskurse waren auch Gegenstand der abschließenden Sektion »Legitimizing Security Abroad and at Home«, gingen hier aber ausdrücklich über militärische Interventionen hinaus. **Markus Kienscherf** problematisierte die Verwendung von »Sicherheit« als Instrument der Pazifizierung und Gegenstand von Wissenstransfer zwischen Militär- und Polizeiapparat in den USA. Er analysierte in diesem Zusammenhang besonders die Konstruktion und Besetzung von Protesträumen durch Sicherheitskräfte, die »Sicherheit« in einem Deutungskampf innerstaatlicher Konflikte erscheinen lassen. Mit »Angstunternehmern« beschäftigte sich hingegen **Bernd Greiner** in seinem abschließenden Vortrag, in dem er Thesen zu einer »Kultur der Angst« aufstellte, die zu einer Legitimierung des Staates als »national security state« führe.

Die Tagung wurde großzügig gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der Botschaft der Vereinigten Staaten und der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien (DGfA).



### Konferenzbericht: Culture and International History V

»Stage & Performance – Theatricality in International History since 1500«

Die Abteilung Geschichte veranstaltete unter Leitung von **Jessica Gienow-Hecht** vom 28. bis 30. April 2014 die fünfte internationale Tagung der Symposiums-Reihe »Culture and International History«, die in diesem Jahr unter dem Titel »Stage & Performance—Theatricality in International History since 1500« abgehalten wurde. Die rund 50 Konferenzteilnehmer widmeten sich insbesondere der kulturellen Dimension in den Internationalen Beziehungen und dem Verhältnis von Staat und Kultur. Ziel war es, Techniken kultureller Selbstdarstellung von Staaten auf der internationalen Bühne sowie die Verbindung von staatlicher Selbstinzenierung und dem Streben nach politischer Anerkennung zu untersuchen. Gleichzeitig wurden vor allem neue Methoden und Konzepte wie Nation Branding und Cultural Diplomacy diskutiert. Gefördert wurde die Konferenz von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Center for International Cooperation der FU Berlin.

Die Vorträge der Konferenzteilnehmer wiesen dabei insgesamt auf drei zentrale Themen hin:

(1) Das übergeordnete Thema bildeten die aus der Theaterwissenschaft entlehnten Konzepte der Bühne und der Performativität. Panel 2 »Political Theatricality Before 1815« hob die Theatralität frühmoderner Diplomatie hervor und untersuchte die Selbstinszenierungen von Souveränen und die Performanz von Abgesandten auf der internationalen Bühne beispielsweise auf Kongressen und bei Hofe. Panel 3 »NGOs on the International Stage« zielte auf die Überschneidung der Darstellungsweisen von Staaten und NGOs auf der internationalen Bühne ab, wenn es um gemeinsame Interessen wie das Weltkulturerbe geht. Panel 5 »Staging National Interest« setzte sich mit der Schnittmenge von Internationaler Politik und Performanz in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg auseinander und betonte dabei die nationalen Interessen, die eine Performanz beeinflussten. Panel 7 »Performing Empire« legte den Fokus auf die performativen Handlungen, beispielsweise die Paraden dreier Imperien um die Jahrhundertwende (Deutschland, Großbritannien und die USA) und deren Streben nach der Aufrechterhaltung ihres Machtanspruches. Panel 9 »The International Performance of Statehood« widmete sich der Wahrnehmung von verschiedenen Performanzen wie Gerechtigkeit, Souveränität und Dissens, die

auf verschiedenen Bühnen (Gerichtssaal, Gefängnis, Straßen) sichtbar werden.

(2) Darauf aufbauend kristallisierte sich mit dem in der Marketing- und PR-Branche entwickelten Konzept des Nation Branding ein zweites dominierendes Thema heraus. Die Organisatorin Prof. Dr. Gienow-Hecht betonte in der Keynote Lecture die Bedeutung von neuen Methoden in der Geschichtswissenschaft, insbesondere des Nation Branding. Das anschließende Panel 1 »Now What? The Search for a Framework of Cultural Relations and U.S. Public Diplomacy« gab der Konferenz seinen konzeptionellen Rahmen, indem es sich kritisch mit Methoden wie Nation Branding, aber auch Public und Cultural Diplomacy in der U.S.-amerikanischen Geschichte auseinandersetzte. Panel 6 »Branding in South America« widmete sich dem Nation Branding in Südamerika und untersuchte dabei auch die Selbstvermarktungsstrategien von ehemaligen Diktaturen, beispielsweise Chile. Panel 13 »Selling a State's Culture: Marketing and Commerce in International Relations« diskutierte einen möglichen »Economic Turn« in der Geschichtswissenschaft und beschäftigte sich insbesondere mit Nation Branding als Marketing- und Verkaufsstrategie, die von Staaten wie Österreich, Spanien und Schweden genutzt wird, um die Nation als Marke international zu bewerben. Das abschließende Panel 15 »Branding Contemporary European Identities« setzte sich mit der gegenwartsnahen Selbstdarstellung Polens, Österreichs und der Europäischen Union auseinander sowie mit deren Schwierigkeiten des Brandings.

(3) Schließlich zeigte sich ein drittes Thema, das sich mit Kulturdiplomatie und Kultur als Darstellungsinstrument in den Internationalen Beziehungen beschäftigte. Panel 4 »Staging the French Struggle for Cultural Supremacy« zeigte, wie Frankreich zur Ausübung kultureller Macht beispielsweise das Erziehungssystem im Nahen Osten instrumentalisierte. Panel 8 »Dance in International Relations« widme-

te sich dem Tanz bzw. dem Ballett als Instrument staatlicher Kulturdiplomatie in Europa und Japan. Panel 10 »Culture and Internationalism on Display« setzte sich mit der Ausstellung von nationaler und supranationaler Kultur auf der internationalen Bühne auseinander. Panel 11 »German Civil Society and Cultural Diplomacy« beschäftigte sich mit unterschiedlichen Kulturpraktiken zur Darstellung Deutschlands, sei es ein deutsches Kulturinstitut in Japan oder seien es Bluesmessen als zivilgesellschaftliche Propaganda in der DDR. In Panel 12 »Performing Gender: On Earth and in Space« diskutierten die Teilnehmer über die Rolle von Genderbildern bei der Selbstdarstellung von Staaten mit besonderem Fokus auf der soziokulturellen Kodierung von Männlichkeit und Weiblichkeit in der bemannten Raumfahrt der USA und der Sowjetunion. Panel 14 »New Insights in the Study of U.S. Cultural and Public Diplomacy« beschäftigte sich schließlich mit Leonard Bernsteins Konzert 1960 in West-Berlin als einem Beispiel der Kulturdiplomatie sowie mit Performativität als identitätsbildendem Instrument innerhalb der Anti-Kriegsbewegung Ende der 1960er Jahre.

In der Abschlussdiskussion wurden schließlich Fragen nach dem Zusammenhang zwischen Performatanz und Machtanspruch aufgeworfen, sowie über den Nutzen der und die Kritik an den Konzepten Nation Branding, Performativität und Kulturdiplomatie diskutiert.

### Abteilung Kultur

Die DFG-Forschergruppe »Ästhetik und Praxis populärer Serialität« (zweite Projektphase 2013-2016; Sprecher und Leiter des Zentralprojektes: **Frank Kelleter**) organisierte im laufenden Semester eine Reihe von Workshops und Vorträgen mit den Gastwissenschaftlern Robyn Warhol, Sean O'Sullivan (beide Ohio State University), Jason Mittell (Middlebury College), Constantine Verevis (Monash University), Kathleen Fitzpatrick (New York Uni-

versity) und Mark Sample (Davidson College). Frank Kelleter leitete im Rahmen der Forschergruppe das Teilprojekt »Retrospektive Serialisierung: Remaking als Verfahren cinematischer Selbsthistorisierung«. Im Berichtszeitraum hielt er folgende Vorträge: »Whatever Happened, Happened« & »It's All There: Die Teile und ihr Ganzes im seriellen Erzählen« am 12. Februar in der Vorlesungsreihe »Figurationen des Ganzen« am Zentrum für Historische Geisteswissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main; »The Remake as Fetish Art: Gus Van Sant's *Psycho* and the Franchise That Knew Too Much« am 19. März 2014 auf der Jahrestagung der Society for Cinema and Media Studies (SCMS) in Seattle; »All Things Oz: Sequels, Remakes, Adaptations and Popular Seriality« am 25. März an der Ohio State University bei der Forschergruppe »Project Narrative«; »Five Ways of Looking at Popular Seriality« auf der Jahrestagung der Society for the Study of Narrative (ISSN), Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Boston am 27. März. Auf der Tagung »Forms and Practices of Narrating« (organisiert von Laura Bieger und Florian Sedlmeier am John-F.-Kennedy-Institut) hielt er am 7. Juni einen Vortrag zum Thema »Dis/Appointment Television: Commercial Storytelling and the Problem of Serial Closure«. Gemeinsam mit Alexander Starre organisierte er Ende Juni die Tagung der International American Studies Research Group (»Bologna Consortium«) unter dem Titel »Media Transformations / Transformative Media«, wo er gemeinsam mit Kathleen Loock einen Vortrag zum Thema »Hollywood Remaking as Retrospective Serialization« hielt.

**Winfried Fluck** hat im Wintersemester den Kurs »American Exceptionalism« in der Graduiertenschule des Kennedy-Instituts unterrichtet und im Berichtszeitraum die folgenden Vorträge gehalten: »The American Dream Revisited: Critical Perspectives on a National Idea« im Rahmen der Ringvorlesung »The American Dream Revisited« der Universität

Jena, »American Classics. Eine Provokation?« auf der Veranstaltungsreihe »American Classics« der Stadt Saarbrücken, »Popular Culture Studies« bei der Ringvorlesung am John-F.-Kennedy-Institut der Freien Universität im WiSe 2013/14, »American Realism in a Transatlantic Context« auf der Konferenz »Traveling Traditions« der Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg, »How Aesthetics Works: The Case of *Huckleberry Finn*«, an der Universität Wrocław, Polen; sowie »Reading for Recognition« auf der Konferenz »Literatur und Anerkennung« der Universität Odense, Dänemark und »American Studies and the Realities of America« an der Universität von Athen, Griechenland. Auf der Tagung »Forms and Practices of Narrating« (organisiert von Laura Bieger und Florian Sedlmeier am John-F.-Kennedy-Institut) hielt er am 6. Juni einen Vortrag zum Thema »Anthropological Narratives«.

**Laura Bieger** ist leider nicht mehr in der Abteilung Kultur am JFKI; zu Beginn des Sommersemesters hat sie eine Stelle am Department of English/North American Studies der Universität Freiburg angetreten. Als ein langjähriger akademischer Fixpunkt und intellektueller Grundpfeiler der Abteilung wird sie uns immens fehlen. Gemeinsam mit Florian Sedlmeier aus der Abteilung Literatur veranstaltete Laura Bieger vom 5. bis zum 7. Juni 2014 die internationale Konferenz »Forms and Practices of Narrating« am JFKI (unter anderem mit Beiträgen von Adriana Cavarero, Peter Brooks, Ansgar Nünning, Albrecht Koschorke, Hillary Chute, Ulla Haselstein, Winfried Fluck und Frank Kelleter).

**Martin Lütke** hielt am 6. Juni im Rahmen des Workshops »Approaching Homelessness in the United States and Germany« einen Vortrag zum Thema »Representations of Poverty and Homelessness in Rap Music«. Im März leitete er eine Lehrerfortbildung des Pädagogischen Institutes der Stadt München zu Populärkultur und Rapmusik im Englischunterricht. Im Januar hielt er die Martin Luther

King Day Lecture an der Universität Bonn zum Thema »Motown Memories: Forms and Functions of Facing the Music«. Zuletzt erschienen von Martin Lütke Aufsätze zu den Themen trans-ethnischer Identitätselemente in der Rapmusik, zu Körperlichkeit im digitalen Fußballspiel sowie zu Medienbeschreibungen bei David Foster Wallace.

**Alexander Starre** hielt am 28. Mai im Rahmen des Workshops »Digital American Studies: Theories, Practices, and Perspectives« an der Universität Stuttgart einen Vortrag zum Thema »Observing Technologies: The Media Work of American Literature after Digitization«. Am 21. Mai moderierte er am Kennedy-Institut eine Lesung und Diskussion mit dem amerikanischen Autor Jonathan Lethem. Gemeinsam mit Frank Kelleter organisierte er Ende Juni die Bologna-Tagung (s.o.). Kürzlich erschienene Aufsätze von Alexander Starre befassen sich mit normativen Kanontheorien sowie mit Kanonisierungsformen und Wertungspraktiken im Feld der Comics.

**Simon Schleusener** gehört seit dem letzten Wintersemester zu den Organisatoren des Interdisziplinären Forums an der Graduiertenschule, das sich insbesondere an Promovierende und Postdocs richtet. Die alle zwei Wochen stattfindende Workshop-Reihe hat zum Ziel, jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Kennedy-Instituts und der Graduiertenschule die Möglichkeit zu geben, sich über ihre laufenden Forschungsprojekte auszutauschen. Im Mai 2014 hat Simon Schleusener an der Konferenz »Interventions: Private Voices and Public Spaces« (Universität Coimbra, Portugal) teilgenommen und dort einen Vortrag zum Thema »Theatricality and Control: Self-Representation, Surveillance, and Privacy in the Age of Control Societies« gehalten. Ebenfalls im Mai beteiligte er sich mit dem Beitrag »Theatricality, Surveillance, and the Politics of Trust« an der diesjährigen Konferenz der Graduiertenschule. Im Juni hielt er auf der 61. DGfA-Jahrestagung in

Würzburg einen Vortrag zum Thema »Posthumanist Politics: Ethics and Ontology in the Philosophy of the New Materialism«.

**Andreas Jahn-Sudmann** hielt am 16. Mai an der Universität zu Köln, im Rahmen eines zweitägigen Workshops zum Thema »Understanding Transmedia« des Instituts für Medienkultur und Theater, einen Vortrag über »Transmedialität und Überbietung«. Am 4. Juni stellte er erstmals in Berlin sein laufendes DFG-Forschungsprojekt zur digitalen Serialität vor, das er gegenwärtig zusammen mit Shane Denson von der Duke University leitet. Der Vortrag fand im Colloquium der Graduate School of North American Studies statt.

**Kathleen Look** Monografie *Kolumbus in den USA: Vom Nationalhelden zur ethnischen Identifikationsfigur* ist im Mai 2014 bei transcript erschienen. Das Buch untersucht die kulturelle Bedeutung des US-amerikanischen Gründungsmythos um Christoph Kolumbus und die Entdeckung Amerikas (siehe dazu auch die Rubrik »Neuerscheinungen« auf S. 14). Bei der Jahrestagung der Society for Cinema and Media Studies (SCMS), die 2014 in Seattle (USA) stattfand, hielt Kathleen Look am 19. März einen Vortrag mit dem Titel »Hollywood's Franchise Era and the Logic of Remaking«. Außerdem hat sie am 5. Juni 2014 mit dem Vortrag »Hollywood Remaking and Media-Generational Change« an dem Colloquium »To Be Continued: Series, Serials, and Sequential Viewing« an der University of East Anglia (UK) teilgenommen. Bei der Bologna-Konferenz »Media Transformations / Transformative Media« sprach Kathleen Look Ende Juni gemeinsam mit Frank Kelleter zum Thema »Hollywood Remaking as Retrospective Serialization«. Sie hat zuletzt an Artikeln zur Esskultur in jüdisch-amerikanischer Einwanderungsliteratur der Jahrhundertwende, zur Rolle von Papiergeld für die Konstruktion nationaler Identitäten und zum aktuellen Remakezyklus von Filmen und Fernsehserien

der 1980er Jahre gearbeitet und wurde im März vom DRadio Wissen zum Thema »Prequels: Entzauberte Mythen« interviewt. Im Rahmen des Teilprojekts »Retrospektive Serialisierung: Remaking als Verfahren cinematischer Selbsthistorisierung« der DFG-Forschergruppe »Ästhetik und Praxis populärer Serialität« bereitet Kathleen Loock derzeit einen Forschungsaufenthalt in den USA vor, den sie im Juli 2014 antritt.

**Daniel Stein** hielt Vorträge zu den Themen »From Uncle Remus to Song of the South: Plantation Fictions in American Literature, Culture, and Media« (Siegen, 7. Januar), »Formen des Fortsetzens, oder Produktion ist Rezeption ist Produktion« (Göttingen, 13. Januar), »Transatlantic Politics and Literary Practices in the German-American Mystery Novel, 1850-1855« im Rahmen der Konferenz »Traveling Traditions: Nineteenth-Century Negotiations of Cultural Concepts in Transatlantic Intellectual Networks« (Halle-Wittenberg, 17. April) und »The City Mystery Novel: Genre of 1848?« im Institutscolloquium der Abteilungen Literatur/Kultur am John-F.-Kennedy-Institut (30. April). Ende Juni sprach er über »Media Transformation as Genre Musealization: Superhero Comics in the Digital Age« auf der Tagung »Media Transformations / Transformative Media« der International American Studies Research Group (sog. Bologna Consortium). In der ersten Ausgabe 2014 des DFG-Hefts *forschung* erschien ein Porträt über seine wissenschaftliche Arbeit mit dem Titel »Satchmo und Superman« (Rembert Unterstell, 2014.1: 22-23). Daniel Stein hat einen Ruf auf die W3-Universitätsprofessur »Nordamerikanische Literatur- und Kulturwissenschaft« an der Universität Siegen erhalten. Die Berufungsverhandlungen folgen in Kürze. Wir gratulieren und wünschen ihm viel Erfolg.

**Bettina Soller** hielt im April den Vortrag »Harry Potter and Twilight Cross-over Fiction: Mastering the Universes« im Rahmen der nationalen Konferenz der Popular Culture Asso-

ciation/Association of American Culture in Chicago. Am 17. Mai sprach sie an der Leibniz Universität über »Fan Fiction and Concepts of Authorship«. Am 18. Juni stellte sie ihr Promotionsprojekt »Fan Fiction Writing: Collaborative Processes and the Performance of Authorship. Towards a Conceptualization of Categories« im Abteilungscolloquium der Abteilung Kultur am John-F.-Kennedy-Institut vor.

**Maria Sulimma** hielt im Februar den Vortrag »It happened in Salem, not surprisingly«—On (Not) Trying Witches in *Buffy the Vampire Slayer*« an den Universitäten Konstanz und Göttingen. Über das von ihr erschienene Buch *Die anderen Ministerpräsidenten* (LIT-Verlag 2014) wurde im Deutschlandfunk im März ein Interview ausgestrahlt.

Die Terra Gastprofessur für US-amerikanische Kunst bekleidete dieses Semester **Kenneth Haltmann** (University of Oklahoma). Er unterrichtete einen BA-Kurs zum Thema »American Art« und einen MA-Kurs zum Thema »Visual Analysis«. Im Rahmen des Forschungscolloquiums hielt er einen Vortrag zum Thema »René Brimo and *L'Évolution du goût aux États-Unis, d'après l'histoire des collections*«.

## Abteilung Literatur

**Ulla Haselstein** leitete und organisierte vom 19. bis zum 23. Mai ein Symposium zur Allegorie, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft in der Villa Vigoni am Comer See veranstaltet wurde. Im Rahmen der Ringvorlesung Offener Hörsaal der Freien Universität Berlin mit dem Titel »Mein Roman« sprach sie am 22. April zu »Gertrude Stein, *The Making of Americans*«. Auf der Tagung zu Forms and Practices of Narrating des Kennedy-Instituts und im Rahmen ihres Aufenthaltes an der Dartmouth Summer School hat sie zu »Narratives of Habit« vorgetragen. Von ihr erscheint der Artikel »Coolness« in einem Sammelband zu *Sprachen der*

*Emotion: Kunst, Kultur, Gesellschaft* sowie ein Response-Papier zu Ruth Mayer und Mita Banerjee im Band *American Studies Today*. In Vorbereitung sind Aufsätze zur Genealogie der modernistischen Mimesis, der in der Zeitschrift *Paragrana* erscheinen wird, und zur Verbindung von Gertrude Stein und Cézanne.

Gemeinsam mit Laura Bieger hat **Florian Sedlmeier** vom 5. bis zum 7. Juni 2014 dieses Semesters die durchweg sehr gut besuchte Konferenz »Forms and Practices of Narrating« veranstaltet, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, dem Center for International Cooperation der Freien Universität sowie der Alumni Association des Kennedy-Instituts finanziell gefördert wurde (Programm siehe S. 8). Im Rahmen der Tagung hat er selbst zu »Paratexts and the Contingencies of Narrating« vorgetragen. Zudem hat er auf dem DFG-Symposium zur Allegorie sein Papier »Diskurspolitische Funktionen der Allegorie in der Institutionalisierungsphase multikultureller und postkolonialer Theoriebildung« zur Diskussion gestellt. Er organisierte darüber hinaus den Ablauf des Forschungscolloquiums der Abteilungen Kultur und Literatur (Programm siehe S. 9). Im Herbst 2014 wird im Verlag de Gruyter seine Monografie *The Postethnic Literary: Reading Paratexts and Transpositions around 2000* erscheinen, die auf seiner Dissertationsschrift basiert. Ebenfalls im Herbst wird im Campus-Verlag der Sammelband *Rereading the Machine in the Garden: Nature and Technology in American Culture* erscheinen, den er gemeinsam mit Eric Erbacher (Münster) und Nicole Maruo-Schröder (Koblenz-Landau) ediert.

**Sonja Schillings** vertritt im laufenden Semester als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Literatur die zweite vakante Juniorprofessur. Sie war bis Ende März Stipendiatin der Garduiertenschule und hat ihre Dissertation »*Hostis Humani Generis and the Narrative Construction of Legitimate Violence*« im Februar mit dem Gesamtergebnis *summa*

# Forms and Practices of Narrating

International Conference | John F. Kennedy Institute | June 5-7, 2014



Photo by Dustin Bollenbacher

**CONFERENCE THEME**

Social scientists have recently 'discovered' the narrativity of life itself is storied, that narrative is not representative and thus secondary to life but a quintessential condition of it. These ideas give occasion to reassess the manifold forms and practices of narrating, not least since their ontological reconception has hardly been received in literary and cultural studies so far—possibly because of concerns with their own conceptual bearings. From about 1980 onward, literary studies were largely redefined as cultural studies. This led to an expansion of conventional notions of narrative and brought about

a range of developments, including the emerging rivalry between media-specific forms and practices of narrating on the one hand and lasting aspirations to formulate a general theory of narrativity on the other, the migration of narrative concepts across disciplinary borders, and the questioning of plot-centered notions of narrativity through the study of affect. The conference sets out to assess the ramifications of these recent reconceptions for the study of narrative forms and practices. What are the institutional effects of the transdisciplinary success of narrating for the practice

of literary and cultural studies, now that they can no longer claim exclusivity for one of their core competencies? How do the recent reconceptions challenge key concepts of our work such as 'identity', 'interpellation', 'representation' and 'liminality'? How do they alter our understanding of the history and historicity of narrative forms and practices, particularly when approached from the perspective of struggling with and against the limits of what is 'narratable' within particular conventions? And finally, how do these reconceptions challenge our understanding of social formation and social action?

**Thursday, June 5**

18:00 - 20:00 Opening Lecture  
ADRIANA CAVARERO (Università di Verona)  
"Narration versus Destruction"  
Afterwards: Reception

**Friday, June 6**

10:00 - 12:30 Workshop 1: Premises of Narrating  
WINFRIED FLUCK (Freie Universität Berlin)  
"Anthropological Narratives"  
ALBRECHT KOSCHORKE (Universität Konstanz)  
"Stories and Decisions"

12:30 - 13:30 Lunch Break

13:30 - 16:00 Workshop 2: Functions of Narrating  
PETER BROOKS (Princeton University)  
"The Constitutive Nature of Narrative in the Law"  
ANSGAR NÜNNING (Universität Gießen)  
"Forms and Functions of Narrative"

Worldmaking as a Paradigm for an Inter- and Transdisciplinary Approach to the Study of Culture"

16:00 - 16:30 Coffee Break

16:30 - 19:00 Workshop 3: Needs and Limits of Narrative  
LAURA BIEGER (Universität Freiburg)  
"No Place Like Home – Belonging and Narrative"  
ANDREAS MAHLER (Freie Universität Berlin)  
"Tellabilities – Diatopic/Diachronic"

**Saturday, June 7**

10:00 - 12:30 Workshop 4: Narrative Rituals and Ruptures  
LILLA HASSELSTEIN (Freie Universität Berlin)  
"Narratives of Habit"  
GABRIELE M. SCHWAB (UC Irvine)  
"The Paradox of Absence: Narratives of the Disappeared"

12:30 - 13:30 Lunch Break

13:30 - 16:00 Workshop 5: The Conditions of Narrating Lives  
NICOLA KING (Independent Scholar, formerly UWE Bristol)  
"Constructing Identity: Narrative Strategies in Recent British Autobiography"

FLORIAN SEDLMEIER (Freie Universität Berlin)  
"Paratexts and the Contingencies of Narrating"

16:00 - 16:30 Coffee Break

16:30 - 19:00 Workshop 6: Narrative Unbound  
HILLARY CHUTE (University of Chicago)  
"What is Graphic Narrative?"

FRANK KELLETER (Freie Universität Berlin)  
"Dis/Appointment Television: Commercial Storytelling and the Problem of Serial Closure"

19:00 - 19:15 Closing Remarks



Organized and Hosted by the Departments of Literature and Culture at the John F. Kennedy Institute, Freie Universität Berlin

Lansstr. 7-9  
14195 Berlin  
Tel. +39-895 4240  
jki@edf.fu-berlin.de  
culture@jki.fu-berlin.de  
http://www.jki.fu-berlin.de

Free of charge. Please register at

Funded by the Deutsche Forschungsgemeinschaft

cum laude verteidigt, wozu das Institut an dieser Stelle noch einmal herzlich gratuliert! Sonja Schillings unterrichtete im Sommersemester das Seminar »Unspeakable Humanity: The Grotesque in American Literature of the 1950s« sowie das MA-Colloquium. Sie bereitet ein Postdoc-Projekt zum Thema Menschenwürde in der amerikanischen Literatur der Nachkriegszeit vor. Sie hat bei der Tagung zu »Normalcy: Third Biennial Conference« am Royal Institute of Art in Stockholm (April), während der diesjährigen Konferenz der GSNAS (Mai), sowie bei der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (Juni) Teilbereiche ihres neuen Themas in Vorträgen präsentiert. 2014 wurden ein Artikel zu repräsentativer Maskulinität in zeitgenössischer amerikanischer Literatur und ein Artikel über die rassistischen Konnotationen des Pirateriebegriffs in digitalen Zusammenhängen von

ihr veröffentlicht.  
**Sarah Wasserman** hat kürzlich den Ruf auf die von Sonja Schillings vertretene Juniorprofessur erhalten. Das Institut freut sich auf ihr Kommen!  
**James Dorson** hat im November 2013 seine von der DFG geförderte »Eigene Stelle« angetreten. Das Forschungsprojekt beschäftigt sich mit dem Aufkommen des Managerdiskurses im amerikanischen Naturalismus und der Kultur der USA um 1900. Er schrieb zwei im Erscheinen befindliche Aufsätze zu David Foster Wallace, von denen einer anhand einer Lektüre des Romans *The Pale King* den Automatismus als eine Version des Pastoralen identifiziert, und ein anderer das Problem der Authentizität in Wallaces Prosa über David Riesmans Konzept der »otherdirection« bearbeitet. In einem Sonderheft der Zeitschrift *American Studies in Scandinavia* zum Thema »American Cultures of Work« wird in

diesem Sommer ein Essay zur emotionalen Arbeit in Edith Whartons *The House of Mirth* erscheinen.  
**Thomas Dikant** war von Mitte Februar bis Anfang Mai als Visiting Scholar am English Department der UC Berkeley, wo er mit Prof. Stephen Best an seinem Postdoc-Projekt »On Consequences« gearbeitet hat. Bei der diesjährigen Konferenz der GSNAS, »Trust Community, Contingency, and Security in North America«, hat er am 10. Mai das Panel »Uncertain Times: Trust and Trauma in American Literature after 2000« moderiert. Am 18. Juni hat er sein Postdoc-Projekt im Rahmen des Interdisciplinary Forum der GSNAS präsentiert.  
**Katherine A. Fama**, die auch in diesem Semester als Stipendiatin der Volkswagenstiftung bei uns am Institut war, hat in diesem Jahr drei Vorträge gehalten. Im Rahmen des Caroline D. Bain

Colloquiums der Sophia Smith Collection am Smith College sprach sie zu »Architectural Mobility: Single Women at the YWCA«, an der School of English, Drama and Film der University College Dublin hielt sie einen Vortrag mit dem Titel »To Live Like That!: Single Peripheries in Charlotte Perkins Gilman's Utopian Fictions« und im Rahmen des Forschungscolloquiums der Abteilungen Kultur und Literature des JFKI präsentierte sie zu »Revising Utopia: Architectures of Adultery in the Novels of Edith Wharton and Kate Chopin«. Im Frühjahr publizierte sie im Journal of Modern Literature einen Aufsatz zu Melancholie und narrativer Theorie bei Djuna Barnes. Kate Fama wird im kommenden Herbst ein eingeworbene Forschungsstipendium des National Endowment for the Humanities wahrnehmen, um in der Winterthur Library und in den Archiven der Wilmington/Philadelphia-Gegend weiter für ihr Buch zu recherchieren. Die Abteilung Literatur gratuliert ihr zu diesem Stipendium und wünscht ihr Alles Gute!

**Heinz Ickstadt** rundet im laufenden Semester das Forschungscolloquium ab mit einem Vortrag zu »»To Purify the Dialect of the Tribe: Poetry and the Sustaining Myth of its Collective Function, from Pound and H.D. to Charles Bernstein and Susan Howe«.

## Forschungscolloquium der Abteilungen Literatur und Kultur

### 16. April 2014

CHRISTINE BOLD  
(University of Guelph)

»In Search of ›Vaudeville Indians: Secret Histories, Transnational Circuits, and Popular Performance«

## Abteilung Politik

Ende März 2014 schied Prof. **Margit Mayer** aus dem aktiven Dienst der Freien Universität aus. Am 30. April

### 23. April 2014

KATE FAMA  
(Washington University)

»Revising Utopia: Architectures of Adultery in the Novels of Edith Wharton and Kate Chopin«

### 30. April 2014

DANIEL STEIN  
(FU Berlin)

»The City Mystery Novel: Genre of 1848?«

### 7. Mai 2014

ROBYN WARHOL  
(Ohio State University)

»The Present and Future of Feminist/ Queer Narratologies«

### 14. Mai 2014

JOEL PFISTER  
(Wesleyan University)

»Capitalism's Interiority Turn: The Inner-Self Industries and the Americanization of Power«

### 21. Mai 2014

KENNETH HALTMAN  
(University of Oklahoma, Terra-Gastprofessor FU Berlin)

»René Brimo and *L'Évolution du goût aux États-Unis, d'après l'histoire des collections*«

### 28. Mai 2014

SASCHA PÖHLMANN  
(LMU München)

»Future-Founding Poetry: Topographies of Beginnings from Whitman to the Twenty-First Century«

### 18. Juni 2014

ALEXA WEIK VON MOSSNER

fand zur Feier ihres Wirkens am JFK-Institut eine Konferenz zum Thema »Global Cities and the Urbanization of the World« statt. Gastredner waren Neil Brenner (Harvard University)

(Alpen-Adria-Universität Klagenfurt)

»Moving Americans: Literature, Emotion, and the Cosmopolitan Imagination«

### Montag, 30. Juni 2014

PANEL (16:00 ct, Raum 319)  
KATHLEEN FITZPATRICK (MLA), JASON MITTELL (Middlebury College), MARK SAMPLE (George Mason University/ Davidson College)

»Digital Communication and the Media-Future of the Humanities: Knowledge, Scholarship, Teaching«

### 2. Juli 2014

WERNER SOLLORS  
(Harvard University)

»LIFE Magazine, May 1945: Malevolent Rectangles of Spectral Horror« (Fraenkel Lecture)

### 9. Juli 2014

CONSTANTINE VEREVIS  
(Monash University)

»Contemporary Issues in Film Re-make Practice«

### 16. Juli 2014

HEINZ ICKSTADT  
(JFKI, Freie Universität Berlin)

»»To Purify the Dialect of the Tribe—Poetry and the Sustaining Myth of its Collective Function. From Pound and H.D. to Charles Bernstein and Susan Howe«

ty) und Roger Keil (York University). Zahlreiche Studierende und Kolleginnen, Kollegen und ehemalige Weggefährten besuchten das Panel...



...und nahmen anschließend bei sonnigem Wetter im Hof des John-F.-Kennedy-Instituts an der Party teil.



Margit Mayer wurde danach Assoziierte am Center for Metropolitan Studies. Sie forscht dort aktuell zu der Frage, welche Verbindungen und Distanzen zwischen herkömmlichen städtischen sozialen Bewegungen und (vor)städtischen Riots existieren, und wie diese Beziehungen durch staatliche Reaktionen und Programme beeinflusst werden. Im Rahmen eines Alexander von Humboldt-Stipendiums an der Göteborg Universität (August 2014 bis Februar 2015) wird sie mit Kollegen des dortigen Soziologie-Department, des Centre for Urban Studies, und des Centre for Globalization and Development eine internationale Konferenz zu »Understanding Urban Uprisings, Protests and Movements: European Cities and the Crisis of Neoliberalism« organisieren und als eine von vier Herausgebern des auf Basis dieser Konferenz entstehenden Buches fungieren.

[http://www.geschundkunstgesch.tu-berlin.de/fachgebiet\\_neuere\\_geschichte/menue/team/mayer\\_margit/](http://www.geschundkunstgesch.tu-berlin.de/fachgebiet_neuere_geschichte/menue/team/mayer_margit/)

**Christian Lammert** war auch in diesem Jahr von den Medien (Tagesspiegel, Tagesschau, N24, RBB u.v.a.m.) stark angefragt und gab zahlreiche Interviews zu aktuellen Fragen zur Innenpolitik Nordamerikas. Auf der Tagung zur Regionalkompetenz USA der DAAD International Academy in Berlin sprach er am 7. April zu »Die aktuelle gesellschaftliche und politische Situation in den USA«. Auf dem International Workshop »Shifting Notions of Social Citizenship: The »Two Wests««, der im Juni in Reid Hall, Paris stattfand, trug er zu »Privatization and Self-Responsibility: Patterns of Welfare State Development in Europe and the United States Since the 1990s« vor. Im Rahmen der Ringvorlesung des Lateinamerika-Institutes der Freien Universität Berlin präsentierte er zur »Social Exclusion and the Welfare State in the United States«. Und auf der Fachtagung »Lessons from America«, die vom 22. bis zum 24. Juni in Tutzing abgehalten wurde, hielt er einen Vortrag mit dem Titel »The Hidden Welfare State Matters: Die Entwicklung und Entfaltung des US-amerikanischen Wohlfahrtsstaates«.

Zusammen mit Thomas Rixen hat **Lora Viola** im Journal of Theoretical Politics einen Aufsatz zur Pfadabhängigkeit und den Grundzügen einer Taxonomie institutionellen Wandels publiziert.

**Boris Vormann** sprach als Gastvortragender am 10. Januar an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin zu »Globalization and Urbanization: Global Cities in Global Production Networks«. Im Februar stellte er im Rahmen des Interdisziplinären Forums der Graduiertenschule seine »Theses on Globalization and State-sponsored Mobilities« vor. Im selben Monat sprach er am Institut Français in München zu »Das Zeitalter der Ungewissheiten«. Und auf der Jahreskonferenz der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien, die

vom 12. bis zum 15. Juni in Würzburg zum Thema »America after Nature: Democracy, Culture, Environment« stattfand, hielt er einen Vortrag mit dem Titel »The Spatial Politics of the Triumphant City«. In der Zeitschrift für Kanadastudien veröffentlichte er einen Aufsatz zu den Widersprüchen urbaner Nachhaltigkeitsdiskurse am Beispiel Vancouvers. Zudem übersetzte er einen Band mit Essays von Alain-G. Gagnon, der unter dem Titel *Das Zeitalter der Ungewissheiten: Essays über Föderalismus und nationale Diversität* erschienen ist. Hierzu verfasste er auch ein Vorwort, das zu den Begriffen Föderalismus und nationale Diversität eine deutsche Perspektive aufzeigt.



Irwin Collier zu Gast in der Sendung »Agenda« der Deutschen Welle

## Abteilung Soziologie

Die Juniorprofessur Soziologie wurde zu diesem Semester mit **Markus Kienscherf** besetzt. Markus Kienscherf promovierte im Februar 2011 zum Thema »Securing the Homeland—Pacifying the Globe: US Domestic and International Security Policies from the 1960s to the Present« ab. Eine überarbeitete Fassung seiner Dissertation erschien 2013 unter dem Titel *US Domestic and International Regimes of Security: Pacifying the Globe, Securing the Homeland* bei Routledge. Dieses Semester unterrichtet Markus Kienscherf ein MA-Seminar zu »Managing Political Dissent: Social Movements, Political Violence and Social Control in the United States« sowie ein MA-Seminar zu »Late Modern Social Theory as Governmentality«. Seine Forschung umfasst die Politische Soziologie, Security Studies, Governmentality Studies, die Soziale Bewegungsforschung und die Kritische Kriminologie. Das Hauptaugenmerk seiner wissenschaftlichen Arbeit liegt auf den gesellschaftlichen Auswirkungen liberaler Sicherheit, insbesondere hinsichtlich intra- und intergesellschaftlicher Konflikte und sozialer Ungleichheit.

**Anne Nassauer** ist seit Oktober 2013 als Postdoktorandin an der GSNAS und der Abteilung Soziologie des JFKI tätig. Dort arbeitet sie an ihrem Forschungsprojekt: »Violence and Violent Crime: Emotional and Interactional Patterns«. Im Sommersemester hielt sie zahlreiche Vorträge, unter anderem bei der interdisziplinären »12th Global Conference: Violence Probing the Boundaries« im Mai in Lissabon. Sie gab ein Interview zu ihrer Forschung mit dem russischen Radiosender The Voice of Russia zum Thema »Peaceful ways to violence« und war an der Organisation und Betreuung des Forschungsaufenthaltes von Gastprofessor Randall Collins an der GSNAS und JFKI beteiligt. Sie unterrichtet das BA-Seminar »Violence in the United States« am JFKI und arbeitet neben ihrem Postdoc Projekt an verschiedenen Sammelband-Kapiteln und Journal-Artikeln—unter anderem mit Ion Bogdan Vasi (University of Iowa) zu »From Sticks to Carrots (and Mobs): Institutional Receptivity and the Transnational Diffusion of a New Social Movement Performance«. Im August wird sie Vorträge an der City University of New York und auf der Konferenz der American Sociological Association in San Francisco vorstellen.

## Abteilung Wirtschaft

**Irwin Collier** leitete im Juni das Theses Defense Committee für das laufende akademische Jahr an der Kyiv School of Economics. Er nahm im Juni außerdem am Hoover Archives Workshop on Political Economy an der Stanford University teil. Er war am 6. Mai zum Thema »German Student Killed in US - Is »Castle Doctrine« a License to Kill?« zu Gast in der Sendung »Agenda« der Deutschen Welle. Weiterhin diskutierte er im »Forum Wirtschaft« des Handelsblatts und Phoenix u.a. mit Reinhard Bütikofer (MdEP und Vorsitzender Europäische Grüne Partei) und Bernhard Mattes (Vorstandsvorsitzender Ford Deutschland und Präsident der American Chamber of Commerce in Germany) zum Thema »Deutschland und die USA—ein schwieriges Verhältnis?«. Die Sendung wurde am 8. Juni um 13.00 Uhr auf Phoenix ausgestrahlt. Hier der Link zum Auftritt von Irwin Collier:

<http://www.dw.de/agenda-topic-nigerian-schoolgirl-abductions-2014-05-06/e-17569033-9798>

**Carl-Ludwig Holtfrerich** ist Herausgeber einer Sonderausgabe der *German Economic Review* zum Thema »Government Debt in Democracies: Causes, Effects, and Limits« (Bd. 15, 2014). In diesem Zusammenhang hat er auch Aufsätze zur Sicht auf die Staatsschuldenfrage von Vertretern der britischen Klassik der Nationalökonomie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und der deutschen Finanzwissenschaft der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts veröffentlicht, sowie einen Aufsatz zur Wirkung der Großen Inflation in Deutschland 1914-1923 auf die Struktur des deutschen Kreditgewerbes publiziert.

**Robert Dimand**, Professor of Economics an der Brock University und zur Zeit Gastprofessor an der Graduate School, hielt am 21. Mai einen Vortrag zum Thema »James Tobin, American



Keynesian«. Zusätzlich finalisiert er Titel *James Tobin* für die Serie »Great Thinkers in Economics«. Zur Zeit für Palgrave Macmillan den

## Lange Nacht der Wissenschaften

### Das Jahr 1914 in den USA

Unter dem Motto »Come to America! Wir laden ein, in die Welt und Kultur der USA von 1914 einzutauchen« hat das Institut am 28. Juni 2014 an der Langen Nacht der Wissenschaften teilgenommen, dieses Mal organisiert von der Abteilung Geschichte, der Abteilung Wirtschaft und der Bibliothek.

Das Jahr 1914 war »ein ganz normales Jahr« in den USA: modern und rückwärtsgewandt zugleich, und der Krieg in Europa war noch weit weg. Charlie Chaplin stolperte 1914 zum ersten Mal über die Kinoleinwände und D.W. Griffith produzierte den rassistischen Streifen *Birth of A Nation*. Hölzerne Tinkertoy-Modellbausätze erschienen in US-amerikanischen Spielzeugläden und Lewis Hine fotografierte Kinderarbeit. Scott Joplin komponierte seinen Song *Magnetic Rag* und viele US-Amerikanerinnen monierten, dass sie das Wahlrecht noch immer nicht hatten. Babe Ruth begann sei-

ne Baseballkarriere bei den Boston Red Sox, und in den Schulen war die Prügelstrafe erlaubt.

Das JFKI zeigte Filme, die 1914 gedreht bzw. gezeigt wurden, darunter Charlie Chaplins *Kid Auto Races*, *Mable's Strange Predicament* und D.W. Griffiths *Birth of A Nation* mit anschließender Diskussion; dazu gab

es Bilder, Titelseiten, Poster aus der Zeit zu sehen. Ebenso wurde zeitgenössisches Tonmaterial vorgestellt, darunter Musik wie etwa Ragtime und eine Rede von US-Präsident Woodrow Wilson.

Wie haben Kinder 1914 gelernt und gespielt? Hierzu gab es Spiele und Bastelanleitungen, Ausmalbil-



der und Buntstifte, Süßigkeiten zum Probieren und zwei richtige Schulstunden—unterrichtet von Florian Gabriel—aus dem Jahre 1914.

In Vorträgen erzählte Irwin Collier von der Gründung der Federal Reserve Bank 1914 und Jessica Gienow-Hecht berichtete vom Schicksal der Deutschamerikaner zu Beginn des Krieges.

Unter Anleitung einer Kostümdesignerin erschienen viele Institutsmitglieder und einige Gäste gemäß der Zeit verkleidet, wie das Foto belegt.

Mit 187 gezählten Besucherinnen und Besuchern war die Lange Nacht ein voller Erfolg, es gab viele Begegnungen und Gespräche. Unzählige Popcornütten wurden verteilt und Hershey's Bars verspeist. Hot Dogs und Muffins der Cafete fanden guten Absatz und Besucher sowie Institutsmitglieder hatten eine Menge Spaß.

Herzlichen Dank an all jene Institutsmitglieder in den Abteilungen für Wirtschaftswissenschaften und Geschichte, der Bibliothek, der Cafete und an Tim Kremser von der JFKI Alumni Association, die in der Vorbereitung ihre Ideen, Zeit und Energie zur Verfügung gestellt haben. Dank auch an die JFKI Alumni Association für die zusätzliche Förderung unseres Projekts.



**Get your First Thrill of  
AMERICAN CULTURE in 1914**

**JOIN THE  
JOHN F. KENNEDY  
INSTITUTE FOR  
LANGE NACHT DER WISSENSCHAFTEN**

**May 10, 2014 17:00-00:30h - Lansstraße 7-9, 14195 Berlin**

## Canada Day



Anlässlich des kanadischen Nationalfeiertags (Canada Day) am 1. Juli lud unser kanadischer Gastprofessor Robert Dimand (Brock University, St. Catherines, Ontario, Kanada) zu einer kleinen Feier in sein Büro. Neben allerlei Snacks wurden dabei auch kanadische Weine verkostet.

## BIBLIOTHEK

### Schalldämmung der Gruppenarbeitsräume

In der Bibliothek stehen den Studierenden während der Öffnungszeiten zwei Gruppenarbeitsräume zur Verfügung. Hier werden gemeinsam Referate vorbereitet, aber auch Lern- und Diskussionsgruppen können sich treffen ohne Rücksicht auf die Bibliotheksbesucher nehmen zu

müssen. Schon zu Beginn des Jahres wurden die beiden Räume mit Whiteboards ausgestattet, die das gemeinsame Arbeiten erleichtern sollen.

Durch die schlechte Akustik in beiden Räumen war es bisher schwierig konzentriert in den Räumen zu arbeiten, wenn beide belegt waren. Deshalb wurden in den Semesterferien die Decken mit schallabsorbierendem Material abgehängt.

Durch diese Maßnahme wurde die Akustik in beiden Räumen sehr verbessert. Einer erfolgreichen Gruppenarbeit steht also nichts mehr im Weg.

*Julia Mayer*

## NEUERSCHEINUNGEN

### Abteilung Kultur

#### Kolumbus in den USA

##### Vom Nationalhelden zur ethnischen Identifikationsfigur

Bielefeld: Transcript, 2014  
ISBN: 978-3837627404  
454 Seiten

Kathleen Looock

1892 richteten Chicago und New York zum 400-jährigen Jubiläum der Entdeckung Amerikas pompöse Großveranstaltungen aus, die Christoph Kolumbus als US-amerikanischen Nationalhelden und Boten des Fortschritts feierten. 1992 hingegen war in den USA kein Jahr der patriotischen Mega-Events: Indianische, afroamerikanische und umweltpolitische Aktivisten machten mit Protesten auf die langfristigen sozialen,

ökonomischen und ökologischen Konsequenzen von 1492 aufmerksam und kritisierten den einseitigen Eurozentrismus der Entdeckungsgeschichte. Was war geschehen?

Kathleen Looock rekonstruiert, wie jüdische und italienische Einwanderer Kolumbus seit dem Ende des 19. Jahrhunderts als ethnische Legitimationsfigur reklamiert und so den aktuellen multikulturellen Anti-Mythos vorbereitet haben. Die umfangreiche Studie erschließt eine beeindruckende Fülle an Quellen und leistet einen wegweisenden Beitrag zur Kolumbusforschung und zur multilingualen Aufarbeitung US-amerikanischer Kulturgeschichte.



<http://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-2740-4/kolumbus-in-den-usa#>

### Impressum

**Redaktion**  
Florian Sedlmeier  
Markus Kienscherf

**Layout**  
Jasper Verlinden